

# Tonne Idee

Architektur-Wettbewerb „Der innovative Müllplatz“



# Tonne Idee

Architektur-Wettbewerb „Der innovative Müllplatz“

# Inhalt

## Allgemeines

Vorwort	06
Jury	08
Zahlen im Überblick	10
Idee & Umsetzung	12
Abschlussgala	54
Ausstellung	56
Ausblick	58
Teilnehmer	60

## Seite 14

**State of the Art**  
Lösungen für bestehende Müllplätze



## Seite 30

**Next Generation**  
Besondere Entwürfe von Standplätzen in Planung



## Seite 38

**Freestyle**  
Visionäre Ansätze für Einzelplätze oder ganzheitliche Entsorgungslösungen



## Seite 50

**Sieger der Herzen**  
Jugendlich frische Lösungen für die Müllentsorgung



# „Tonne Ideen“ für eine tolle Stadt

## Moderne Müllstandplätze für die wachsende Metropole Berlin

### Liebe Leserin, lieber Leser,

einen Architektur-Wettbewerb rund um den Müllstandplatz – den hat es in Berlin noch nicht gegeben. Seltsam eigentlich. Denn Müllstandplätze sind ein wesentlicher Teil der täglichen Infrastruktur. Und sie sind viel mehr als schlichte „Müllschlucker“. Die Weiter- und Wiederverwertung ihrer Inhalte schafft schließlich neue Werte und schont Umwelt und Klima. Im besten Fall werten die Plätze sogar das Wohnumfeld auf.

Schon deswegen haben Müllstandplätze Aufmerksamkeit verdient. Und tatsächlich hat sich hier in den vergangenen Jahren einiges getan. So hat die Berliner Stadtreinigung BSR erfolgreich Unterflursysteme eingeführt oder den schwenkbaren Tonnenhalter „arc32“. Auch Wohnungsbaugesellschaften, Architekturbüros oder Baugruppen haben sich der Plätze angenommen und sie aufgewertet: durch mehr Sauberkeit und Komfort am Standort oder einen möglichst barrierefreien Zugang.

Das sind schon „Tonne Ideen“. Und die Vermutung liegt nahe, dass es in Berlin – der Hauptstadt der Kreativen – davon noch viel mehr gibt. Sie ausfindig zu machen, das haben sich die BSR, der Bund Deutscher Architekten BDA, der Entsorger Berlin Recycling und der Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen BBU mit ihrem gemeinsamen Architektur-Wettbewerb auf die Fahnen geschrieben.

Das Echo auf die Auslobung war enorm. In drei Wettbewerbskategorien wurden von November 2016 bis Februar 2017 satte 70 Beiträge eingereicht, daraus zehn Gewinnerinnen und Gewinner gekürt. Besonders erfreulich: Nicht nur Architekten und Landschaftsplaner, Wohnungsbaugesellschaften oder Hausverwaltungen präsentierten ihre „Tonnen Ideen“. Auch Künstlerinnen und Künstler, Privatleute, Azubis oder Studierende brachten sich engagiert in den Wettbewerb ein.

Was sie erdacht haben, zeugt nicht nur von riesigem Kreativpotenzial. Es belegt auch, dass es sich für öffentliche oder der Öffentlichkeit verpflichtete Unternehmen und Verbände auszahlt, über den Tellerrand zu schauen. Dass es bereits viele gute Ideen für ein schöneres Wohnumfeld und mehr Nachhaltigkeit in der wachsenden Metropole Berlin gibt. Und dass es sich lohnt, aus diesem Reservoir zu schöpfen. Für die Stadt und ihre Menschen. Für Umwelt, Klima, Nachhaltigkeit.

Den Macherinnen und Machern hinter den „Tonnen Ideen“ gebührt auch daher Dank. Ihre Konzepte und Beiträge, ihre Skizzen und bereits umgesetzten Projekte zeigen eindrucksvoll, wie moderne Müllstandplätze für die wachsende Metropole Berlin aussehen können. Diese Publikation dokumentiert sie.



Bund Deutscher Architekten





# Die Jury

## des Architektur-Wettbewerbs



**Ute Schäfer**  
Leiterin  
Kundenbetreuung BSR

Der Wettbewerb hat dem Thema Müll viel positive Aufmerksamkeit verschafft. Es wäre wunderbar, wenn er Bauherren und Planer zu nutzerfreundlichen und schicken Lösungen inspiriert.



**Werner Kehren**  
Vorstand Finanzen BSR

Wir haben ein breites Spektrum an Lösungen beurteilt und es hat viel Freude gemacht, so viele Ideen und neue Entwicklungen für die Entsorgung zu sehen.



**Maren Kern**  
BBU-Vorstand

Wohnen – das sind nicht nur vier Wände, sondern auch das Umfeld. Der BSR-Award zeigt, wie sehr die Gestaltung des Müllplatzes hier dazugehört.



**Andreas R. Becher**  
Vorstand BDA-Landesverband  
Berlin

Wir verstehen uns als Förderer der Baukultur, das ist das oberste Ziel unserer Satzung. Wir unterstützen alles, was die Stadt schöner macht, und dieser Wettbewerb gehört dazu.



**Thomas Becker**  
Leiter Geschäftseinheit  
Müllabfuhr BSR

Ich erlebe immer wieder, dass auf die Müllentsorgung bei Bauvorhaben kaum Augenmerk gelegt wird. Daraus kann viel Ärger für Eigentümer, Mieter und Entsorger entstehen. Von den vielen und gut durchdachten Konzepten des Awards war ich sehr positiv überrascht.



**Ingo Malter**  
Geschäftsführer  
STADT UND LAND

Der Wettbewerb „Tonne Idee“ liefert hervorragende Beispiele für die gelungene und zukunftsweisende Gestaltung adäquater Müllstandflächen. Ein Dank an alle Wettbewerbsteilnehmer.



**Prof. Cordula Loidl-Reisch**  
TU Berlin, Fachgebietsleitung  
Landschaftsbau/Objektbau

Als Landschaftsarchitektin weiß ich das tolle Signal für einen bewussteren Umgang mit der leidigen Müllproblematik, das vom Wettbewerb „Tonne Idee“ ausgeht, sehr zu schätzen.

# Zahlen im Überblick



→ 32  
Kategorie  
State of the Art

→ 13  
Kategorie  
Next Generation

→ 25  
Kategorie  
Freestyle



## Vom 15.11.2016 bis 28.02.2017

Ausschreibungszeitraum



## 1.500 Euro

Preisgeld je Preisträgerin und Preisträger

## 71



**Wettbewerbsteilnehmer, davon**  
19 Azubis/Studierende,  
31 Architekturbüros und  
21 Wohnungsbaugesellschaften



## 150

Gäste bei Abschlussgala



## 10

Preisträgerinnen  
und Preisträger

## 18



Nominierte

# „Tonne Idee“: ein Wettbewerb mit Mehrwert

## Urbane Baukultur für die wachsende Stadt

Berlin erfindet sich ständig neu – auch dank des riesigen Kreativpotenzials, das die Hauptstadt auszeichnet. Es für die Stadt und ihre Menschen urbar zu machen, war Ziel des Wettbewerbs „Tonne Idee“. Die Berliner Stadtreinigung BSR, der Bund Deutscher Architekten BDA, der Entsorger Berlin Recycling und der Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen BBU haben damit gemeinsam nach frischen Ideen für innovative Müllstandplätze gesucht.

Ein Wettbewerb für Müllstandplätze? Auf den ersten Blick mag das abwegig scheinen. Wer genauer hinschaut, wird sein Urteil revidieren. Berlin ist eine stark wachsende Stadt. Der Platz wird enger, nicht nur im öffentlichen Raum. Hinzu kommen gesellschaftliche Megatrends, die auch in der Hauptstadt wirken: etwa der Wunsch nach mehr Nachhaltigkeit, mehr Umwelt- und Klimaschutz, die alternde Gesellschaft, die beschleunigte Digitalisierung oder eben die Berlin besonders betreffende Urbanisierung.

Neue Entwicklungen erfordern neue Antworten. Und das gilt auch für vermeintlich Unbedeutendes wie Müllstandplätze. Im Alltag von den meisten Menschen kaum wahrgenommen, sind sie doch ein wichtiges Rädchen in der großen Maschine Berlin: als Sammelpunkt für Ausgedientes, das klug verwertet neuen Wert schafft – sei es in Form „grüner“ Energie, als recyceltes Produkt oder als Bau- und Grundstoff für unterschiedliche Industrien.

Jeder Weg hin zu einer modernen Mehrwertwirtschaft beginnt an einem Müllstandplatz. Hier möglichst viele Abfälle zu sammeln und anschließend wiederzuverwerten, liegt im Interesse jedes Einzelnen

und der Gesellschaft. Denn je leichter den Menschen die Abfallentsorgung gemacht wird, desto höhere Sammelmengen sind zu erwarten, desto mehr Nachhaltigkeit. Saubere, barrierearme, funktionelle Müllstandplätze leisten dazu einen wichtigen Beitrag.

Ihr Nutzen geht weit darüber hinaus: Ein durchdachter und gepflegter Müllstandplatz erhöht die Wohn- und Lebensqualität im privaten und öffentlichen Raum. Er kann – wie etliche Wettbewerbsbeiträge zeigen – ein echter Hingucker sein, der jede Umgebung aufwertet, oder dezent im Hintergrund verschwinden. Und er kann noch etwas: den Knochenjob der Berliner Müllwerker etwas erleichtern, indem er ihnen Hürden ein Stück weit aus dem Weg räumt.

Für den Wettbewerb „Tonne Idee“ gab es damit viele gute Gründe. Dass er sich gelohnt hat, beweist jeder der 70 von November 2016 bis Februar 2017 eingereichten Beiträge. Eine hochkarätig besetzte Jury kürte daraus 18 Finalistinnen und Finalisten, aus denen zehn Preisträgerinnen und Preisträger hervorgingen. Außer Konkurrenz verlieh sie zudem einen „Preis der Herzen“ an die Auszubildenden der Akademie der Immobilienwirtschaft, wo der Wettbewerb Inhalt von Projekttagen war. Dotiert waren die Preise mit jeweils 1.500 Euro.

Wir freuen uns, diese und alle weiteren Beiträge auf den folgenden Seiten vorstellen zu können. Sie repräsentieren frische Ideen zur urbanen Baukultur für die wachsende Stadt – und beweisen, dass Müllstandplätze enormes Potenzial haben, diese zukunftsfähig und nachhaltig mitzugestalten.





# State of the Art

## Lösungen für bestehende Müllplätze

32

Bewerbungen

9

Shortlist

5

Preisträger

Holz als Baustoff oder Edelstahl, ins Auge fallend oder dezent im Hintergrund, neu errichtet oder umgerüstet: Die Wettbewerbsbeiträge in der Kategorie „State of the Art“ zeigen, was am Müllstandplatz heute schon möglich ist. Allen gemein ist, dass sie sich nicht nur durch eine ansprechende Ästhetik und viel Kreativität auszeichnen, sondern ebenso durch durchdachte Nutzerfreundlichkeit, die nicht teuer sein muss.

32 Einreichungen gab es in dieser Kategorie. Sie stammen von großen Wohnungsbauunternehmen und kleinen Architekturbüros ebenso wie von Künstlerinnen und Künstlern oder privaten Baugruppen. Neun der eingereichten Projekte nahm die Jury schließlich in die engere Wahl. Fünf von ihnen verlieh sie gleichwertige Preise.

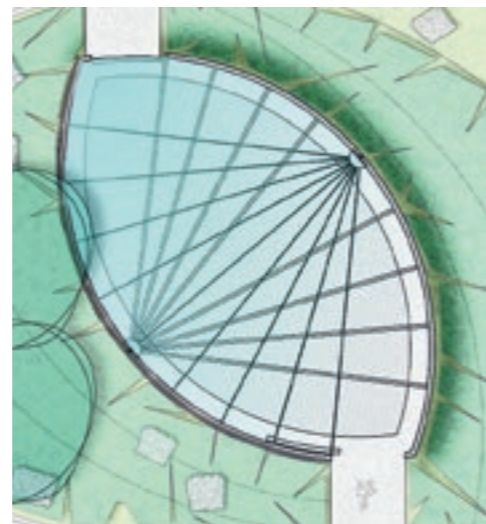
Gelungene bestehende Standplätze in Berlin, praxisbewährte und umsetzungsfähige Musterlösungen sowie Detaillösungen.

Qualitative Bewertungskriterien:

- Nutzerfreundlichkeit  
(praktische Schließvorrichtungen, einfache Bedienbarkeit, barrierearm, Nutzungssicherheit, z. B. trittsicher und gut beleuchtet)
- Gestaltung  
(ansprechendes zeitgemäßes Design z. B. in Form und Farbe, funktional, langlebig, Schutz vor Vandalismus, Integration der technischen Einrichtungen)
- Wirtschaftlichkeit  
im Sinne eines angemessenen Investitionsaufwands



## Dagmar Gast „Ellipse“



### Kurzbeschreibung

Eine optisch ansprechende Einhausung für medizinische Abfälle, Sondermüll und herkömmliche Abfälle – dieser Aufgabe hat sich Landschaftsarchitektin Dagmar Gast für ihren Beitrag gestellt. Die besondere Herausforderung: Die am Haupteingangsbereich und an der Vorfahrt zum Empfangsgebäude eines Alten- und Pflegeheims gelegene Einhausung sollte keine Assoziation mit einem Müllstandort hervorrufen. Gelöst hat Gast dies mit einer rund zwölf Meter langen und sechs Meter breiten Ellipse aus Edelstahl, deren zwei getrennte, beleuchtete Kammern über Schiebetüren erschlossen werden. Das Dach aus luftdurchlässigem Edelstahl-Lochblech ist nicht einsehbar, ein Pflanzbeet erlaubt eine Begrünung, die Zufahrt erfolgt über eine Umfahrt.

### Design und Ästhetik

Edelstahl überzeugt mit vielen positiven Eigenschaften: Das Material ist unter anderem Schmutz abweisend, antibakteriell, langlebig, wartungsarm, zeitlos, stabil, recyclebar und darüber hinaus optisch ansprechend. Design und Ästhetik des Objektes spiegeln diese Eigenschaften wider und bilden in Kombination mit der besonderen Form ein attraktives Gestaltungselement.

### Institution/Firma

Dagmar Gast Landschaftsarchitekten BDLA

### Projektstandort/-adresse

Paulsenstraße 5–6,  
12163 Berlin

Datum/Zeitpunkt  
der Projektumsetzung  
Oktober 2003

### Investitionsaufwand

ca. 36.000 Euro

## Inka Weber-Klüver „Industriecharme“



### Kurzbeschreibung

Der Außenbereich des Berliner Technikmuseums hat sich in den vergangenen Jahren zum Ort für zahlreiche Freiluftevents gemauert. Wo viel los ist, fällt naturgemäß viel Abfall an. Nur: wohin mit dem Container? Architektin Inka Weber-Klüver hat eine Lösung erdacht, die die besondere Atmosphäre des Ortes unterstreicht: wartungsarme Einhausungen aus Cortenstahlplatten, deren Rostschicht einen natürlichen Korrosionsschutz bildet. Die Einhausungen korrespondieren eng mit vor Ort stehenden

Skulpturen und sind auf den ersten Blick kaum als Müllstandplätze zu identifizieren.

### Design und Ästhetik

Das tragende Gerüst besteht aus einer Stahlkonstruktion, gegründet auf Einzel-fundamenten. Für die äußere Verkleidung sind acht Millimeter starke Cortenstahlplatten verwendet worden. Sie passen zum Charme der Vergänglichkeit einer Industriebranche – ihr rostender Stahl wirkt wie unbeabsichtigt gestaltend.

Verwendetes Material:  
Cortenstahl

### Institution/Firma

Wilke Weber-Klüver  
Architekten

### Projektstandort/-adresse

Stiftung Deutsches  
Technikmuseum Berlin

Datum/Zeitpunkt  
der Projektumsetzung  
Dez. 2016–Febr. 2017

### Investitionsaufwand

883 Euro/m<sup>2</sup> Bruttogrundfläche (brutto)

## Thomas Reinke „Holzremise“



### Kurzbeschreibung

Auf Holz als Baustoff hat Architekt Thomas Reinke bei diesem Wettbewerbsbeitrag gesetzt, zu sehen im belebten Nikolaiviertel in Berlin-Mitte. Der öffentliche Innenhof am Standort wurde im Zuge einer Wohnumfeldverbesserung neu gestaltet. Zentrales Element ist eine Holzeinhausung für Abfälle, unter deren Gründach drei voneinander abgetrennte Räume für Müllbehälter liegen. Der langgestreckte Bau fügt sich zwischen die vorhandenen Haselnussbäume und schafft eine Grenze zu privaten Wohnungseingängen und öffentlichen Wegen. In den Sommermonaten sorgt die offene, begrünte Dachkonstruktion für Kühlung. Zugleich

schafft sie einen Blickfang für die Bewohnerinnen und Bewohner der oberen Wohngeschosse.

### Design und Ästhetik

Die Einhausung im Nikolaiviertel greift das bautypologische Thema der „Remise“ auf und interpretiert es neu. Durch die sorgsame Materialwahl und ihre Nähe zum Baumbestand erinnert sie an das Bild eines Gartenpavillons.

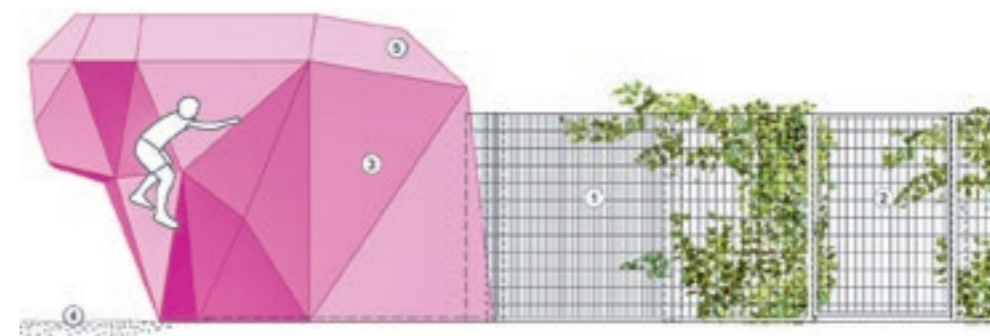
Institution / Firma  
Thomas Reinke  
Dipl.-Architekt

Projektstandort / -adresse  
Innenhof Propststraße,  
10178 Berlin

Datum / Zeitpunkt  
der Projektumsetzung  
Mai 2011

Investitionsaufwand  
35.000 Euro (netto)

## Susanne Hofmann „Kletter-Boulder“



### Kurzbeschreibung

Sport, Spiel, Spaß, Mülltrennung. Diese ungewöhnliche Kombination hat die Architektin Susanne Hofmann für den Müllstandplatz von zwei Häusern der Studentenwohnanlage „Siegmonds Hof“ unter ein Dach gebracht. Zentrales Element ist ein frei stehender dreiseitiger kompakter Kletter-Boulder, der mit seinem C-förmigen Grundriss an eine bewachsene Pergola anschließt. Diese verbirgt in ihrem Innenraum eine Mülltonneneinhausung. Mit der berankten Pergola trägt die platzsparende Konstruktion zur Begrünung der Anlage bei und eröffnet den Studierenden zugleich eine Sportmöglichkeit im Wohnumfeld.

### Design und Ästhetik

Design und Funktionalität bilden hier eine Einheit, fügen sich durch Form und Farbe in das Gesamtbild der Wohnanlage ein. Der gewählte Magenta-Farbtönen findet sich in einzelnen Elementen der Studentenhäuser wieder und entspricht dem Wunsch der Studierenden nach einem farnefrohen Erscheinungsbild. Als Rankpflanze dient ein Wein, der im Herbst pink leuchtet, so die Farbe des Kletter-Boulders aufnimmt und diesen zusätzlich erstrahlen lässt.

- 1 Müllereinhausung mit Pergola
- 2 Eingang Müllereinhausung
- 3 Kletter-Boulder aus flachen, besandeten Platten
- 4 Fallschutzkies
- 5 Übersteigschutz entlang der Oberkante der Kletterfläche

Institution / Firma  
Die Baupiloten BDA

Projektstandort / -adresse  
Siegmonds Hof 4,  
10555 Berlin

Datum / Zeitpunkt  
der Projektumsetzung  
Januar 2015

Investitionsaufwand  
Mülltonneneinhausung: 20.586,00 Euro (netto)  
Kletter-Boulder: 22.885,94 Euro (netto)

## GEWIWO Wittenauer Wohnungsbaugenossenschaft eG „Mülleinwurfsäulen“



### Kurzbeschreibung

Seniorengerechte Wohnanlagen brauchen auch barrierearme Müllstandplätze. Die Wohnungsbaugesellschaft GEWIWO Berlin hat das beim Bau von vier Gebäuden mit 140 barrierearmen Wohnungen in Berlin-Reinickendorf berücksichtigt. Durch Rückgriff auf eine moderne Unterfluranlage verschwindet der anfallende Abfall hier über oberirdische Einwurfsäulen unter der Erde. Die Fläche, die für einen herkömmlichen Müllplatz nötig gewesen wäre, steht so für alternative Nutzungen bereit. Weiterer Vorteil: Durch den zentralen Zugang zu den Unterflursystemen bleiben die Wege beim Müllwegbringen kurz. Davon profitieren nicht nur ältere Menschen oder solche mit körperlicher Einschränkung.

### Design und Ästhetik

Die Einwurfsäulen aus Edelstahl, zentral am Hauptweg der Anlage installiert, fügen sich nahtlos in das Gesamtbild des Ensembles. Sie werben die gesamte Wohnanlage auf. Raumgreifend sind lediglich die ins Erdreich eingelassenen Container: Sie fassen je 5 m<sup>3</sup> Abfall.



### Institution / Firma

GEWIWO Wittenauer  
Wohnungsbaugenossenschaft eG

### Projektstandort / -adresse

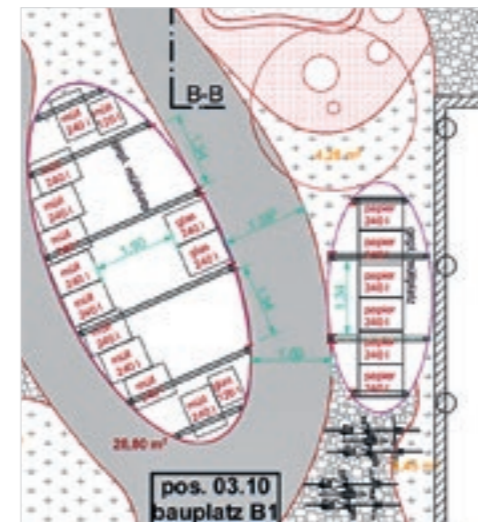
Techowpromenade 11–21,  
13437 Berlin

Datum / Zeitpunkt  
der Projektumsetzung  
2013–2016

### Investitionsaufwand

40.000 Euro

## Manfred Gerlach Haus- und Immobilienverwaltung GmbH „Rondell“



### Kurzbeschreibung

Holzpalisaden schlängeln sich in diesem Hinterhof in schwungvollen Kurven an den runden Formen der Laufwege entlang. Die Müllbehälter verschwinden hinter den Palisaden und damit geschickt aus dem direkten Blickfeld der Bewohner. Durch kluge Gestaltung des kleinen Innenhofs lässt dieser Beitrag genügend Raum für Müllstandplatz, Fahrradstellplätze und Zuwege.

### Institution / Firma

Manfred Gerlach  
Haus- und Immobilien-  
verwaltung GmbH

### Projektstandort / -adresse

Richard-Sorge-Straße 24,  
10249 Berlin

Datum / Zeitpunkt  
der Projektumsetzung  
September 2016

## Matthias Gorenflos „Schön praktisch“



### Kurzbeschreibung

Der Blick in den Schlosspark Niederschönhausen sollte an diesem Wohnensemble nicht durch die am Eingang aufgestellten Müllboxen verstellt werden. Als Höhe für die Oberkante der Boxen wurden deswegen 1,20 Meter festgelegt. Die Mülltonnen lassen sich so bequem befüllen und abfahren. Der freie Blick in den Park bleibt erhalten.

Einfach, zweckmäßig und ökologisch.

### Institution / Firma

Gorenflos Architekten  
GvAmbH

### Projektstandort / -adresse

Majakowskiring 71–73,  
13156 Berlin

Datum / Zeitpunkt  
der Projektumsetzung  
Frühjahr 2012

## Charlottenburger Baugenossenschaft „Ene Mene Müll“



### Kurzbeschreibung

Die Charlottenburger Baugenossenschaft hat an diesem Standort 121 Wohneinheiten errichtet, inklusive Tiefgaragen. Auch die Abfallbehälter erhielten eine: Rund um die Anlage wurden 18 Unterflurcontainer platziert. Sie lassen sich bei Bedarf über eine Bediensäule ans Tageslicht holen –

und das auf gewünschte Höhe, sodass auch Kinder oder Menschen mit körperlicher Beeinträchtigung sie leicht nutzen können. Müllverwehungen oder Vandalismus an den Stellplätzen wird ebenfalls vorgebeugt, das Wohnumfeld aufgewertet.

Institution/Firma  
Charlottenburger  
Baugenossenschaft eG

Projektstandort/-adresse  
Groß-Berliner Damm 150,  
12489 Berlin-Adlershof

Datum/Zeitpunkt  
der Projektumsetzung  
März/April 2016

## WBM Wohnungsbaugesellschaft Berlin-Mitte mbH „Schluss mit der Schweinerei“



### Kurzbeschreibung

Die WBM hat in ihrem Bestand alle Müllabwurfanlagen geschlossen und sie in 5.100 Haushalten durch ein nachhaltigeres Müllmanagement ersetzt, unter Einbeziehung ihrer Mieterschaft. Entstanden sind so der Umgebung angepasste, barrierearme und nach Möglichkeit begrünte Müllstand-

plätze. Wo eine ansprechende oberirdische Lösung unmöglich war, wurden Unterfluranlagen installiert. Die Betriebskosten für die Mieterschaft sanken dadurch ebenso wie Geruchs- und Schädlingsbelästigung oder der Aufwand bei der Abfalltrennung.

Institution/Firma  
WBM Wohnungsbaugesellschaft Berlin-Mitte mbH

Projektstandort/-adresse  
Fischerinsel 2,  
10179 Berlin

Datum/Zeitpunkt  
der Projektumsetzung  
2011–2015

## Frank Preiss „Aus 2 mach 1“



### Kurzbeschreibung

Nach einem Containerbrand wurden an diesem Standort zwei Müllplätze zu einem zusammengelegt. Der neue Platz kommt bei den Bewohnern gut an. Seine klare Strukturierung erleichtert das schnelle Finden der richtigen Behälter. Zur optischen Aufwertung tragen Kletterpflanzen an der Einhausung bei. Regenwasser fließt dank der Bodengestaltung mit leichtem Gefälle problemlos ab.

Institution/Firma  
aktiv.a Immobilienservice

Projektstandort/-adresse  
Küstriner Straße 32,  
13055 Berlin

## Hausverwaltung Wolfgang Klett „Doppelnutzen“



### Kurzbeschreibung

Eine Müllplatzüberdachung ist eine gute Sache. Besser wird sie, wenn bei deren Installation gleich noch ein überdachter Fahrradstellbereich mit zusätzlichen Plätzen errichtet wird, wie an diesem Standort. Die Mieterschaft profitiert so doppelt. An die gärtnerische Gestaltung des Platzes und neue Zuwege wurde ebenfalls gedacht.

Institution/Firma  
Hausverwaltung  
Wolfgang Klett

Projektstandort/-adresse  
Wartburgstraße 6,  
10823 Berlin

## Akelius GmbH „Kinderwagenstellplatz“



### Kurzbeschreibung

Bei der Umgestaltung der Hofanlage dieses Objektes mit 17 Mieteinheiten wurden nicht nur die Müllplätze ansprechend in den Hof eingebunden. Die jungen Eltern aus dem Haus können jetzt auch auf wetterfeste, abschließbare Boxen für Kinderwagen zugreifen. Verkleidet sind sie mit schickem Naturstein.

Institution/Firma  
Akelius GmbH

Projektstandort/-adresse  
Juliusstraße 28,  
12051 Berlin

## INSIDE Immobilien GmbH „Pergola“



### Kurzbeschreibung

Eine wild berankte Pergola aus Holz fasst den Müllplatz auf dem Hof dieses Hauses ein. Trotz zentraler Lage liegt der Platz nicht in unmittelbarer Nähe von Fenstern. Ein wetterfestes Infoplatz greift der Mieterschaft beim Abfalltrennen unter die Arme.

Institution/Firma  
INSIDE Immobilien GmbH

Projektstandort/-adresse  
Dunckerstraße 4,  
10437 Berlin

## IFM Dr. Reinhard Immobilien- verwaltungs GmbH „Sichtschutz“



### Kurzbeschreibung

Auf Pflanzen als Sichtschutz setzt auch dieser Müllstandplatz, der im Zuge einer Hofneugestaltung entstanden ist. Sichtblenden an den Seitengittern der Platzumfassung rücken die Behälter zusätzlich in den Hintergrund. Die ebenerdige, befestigte Ladestelle taugt auch für große 1.100-Liter-Behälter.

## Berliner Wohnungsgenossen- schaft eG Nord Ost 77 „Es werde Licht“



### Kurzbeschreibung

Eine neue Müllstandfläche dient an diesem Standort an gleich vier Hauseingängen als Ersatz für ausgemusterte Abwurfanlagen. Mit im Paket: unter anderem LED-Lampen zur Beleuchtung, eine hausnahe Altglasentsorgung sowie Tretbügel für die BIOGUT-Tonnen, die die hygienische Entsorgung erleichtern. Hydropflastersteine am Standplatz beugen Staunässe, Pfützen und Glatteis vor.

## R & W Immobilien- anlagen GmbH „Adieu Waschbeton“



### Kurzbeschreibung

Müllboxen aus Waschbeton – wirklich schick sind die nicht. Am Lüttdeweg wurden sie durch einen modernen Standplatz ersetzt, der der Mieterschaft die Entsorgung ebenso erleichtert wie den Müllwerkern die Abfuhr. Das eingezäunte Areal liegt direkt am Gehweg, ist ebenerdig, befestigt und erfüllt die Vorgaben für große 1.100-Liter-Behälter.

## HUBERTUS Haus- und Grundstücksvermittlung „Kleinod“



### Kurzbeschreibung

Hübsch gestaltete Hinterhöfe gehören einfach zu Berlin. Dieser relativ kleine Hof mit seinem abgegrenzten Müllstandplatz ist dafür ein gutes Beispiel: Liebevoll arrangierte Pflanzen und Blumen dienen als Sichtschutz. Ein wetterfestes Infoplatz der BSR unterstützt beim richtigen Abfalltrennen.

## Prof. Horst Schumacher „Hingucker“



### Kurzbeschreibung

Mit einem großzügigen, kunstvoll in den neu gestalteten Hof gesetzten Müllstandplatz überrascht dieses Mietshaus in Alt-Moabit. Besonderer Hingucker: ein Torii – ein Torbogen, der Elemente der traditionellen japanischen Architektur aufgreift, als Eingang zu den Wertstoffboxen dient und daran erinnert, auch mit Abfall achtsam umzugehen.

## WBG „Neues Berlin“ eG „Harmonie“



### Kurzbeschreibung

Dass sich selbst 15 große 1.100-Liter-Abfallbehälter harmonisch an Wohngebäude anschmiegen können, beweist dieser Wettbewerbsbeitrag. Er gründet auf einem Müllstandhaus mit begrüntem Dach und Außenwänden, die eine Douglasienverschalung zielt. Verschließbare Schiebetüren eröffnen den schwellenlosen Zugang.

## GESOBAU AG „GeoTainer“



### Kurzbeschreibung

Geringere Betriebskosten, mehr Platz auf dem Hof, weniger Lärm und Geruch: Diese Vorteile vereinen die GeoTainer an der Elsa-Brändström-Straße 13. Abfall nehmen die Unterflursysteme über eine aus dem Boden ragende Einwurfsäule auf. Dank Lage im Vorgarten bleiben auch die Wege der Müllwerker kurz.

## Sebastian Kusenberg „Urban Gardening“



### Kurzbeschreibung

Eine auf Holzpfelern stehende Hochterrasse und darunter genügend Raum für einen Müllstandplatz vereint dieser Beitrag. Besonderer Clou: Der Standort der Container ist hinter Bildwänden mit Fotografien eines alten Stalls verborgen; auf der Hochterrasse werden Blumen, Gemüse und Salat angebaut.

**Institution / Firma**  
IFM Dr. Reinhard Immobilien-  
verwaltungs GmbH

**Projektstandort / -adresse**  
Markelstraße 4,  
12163 Berlin

**Institution / Firma**  
Berliner Wohnungsgenossen-  
schaft eG Nord Ost 77

**Projektstandort / -adresse**  
Lea-Grundig-Straße 32,  
12679 Berlin

**Institution / Firma**  
R & W Immobilienanlagen  
GmbH

**Projektstandort / -adresse**  
Lüttdeweg 4–6,  
10587 Berlin

**Institution / Firma**  
HUBERTUS Haus- und  
Grundstücksvermittlung

**Projektstandort / -adresse**  
Pichelsdorfer Straße 86,  
13595 Berlin

**Institution / Firma**  
Fachhochschule Erfurt

**Projektstandort / -adresse**  
Alt-Moabit 53,  
10555 Berlin

**Institution / Firma**  
Wohnungsbaugenossen-  
schaft „Neues Berlin“ eG

**Projektstandort / -adresse**  
Degnerstraße 36,  
13053 Berlin

**Institution / Firma**  
GESOBAU AG

**Projektstandort / -adresse**  
Elsa-Brändström-Straße 13,  
13189 Berlin

**Institution / Firma**  
Sebastian Kusenberg  
Fotograf

**Projektstandort / -adresse**  
Christinenstraße 15,  
10119 Berlin

## VOW Immobilienmanagement GmbH

„Einfach unkompliziert“



### Kurzbeschreibung

Warum kompliziert, wenn es einfach geht? Ein guter, von Mieterschaft und Müllwerkern leicht zu erreichender Müllplatz ist an der Angerburger Allee zu sehen. Er liegt zentral am Haus, ist verschließbar und von zwei Seiten begehbar. Glatteis und Pfützen haben dank durchdachter Bodengestaltung keine Chance.

## Hausverwaltung Marina Bachmann

„Ein Stück Natur“



### Kurzbeschreibung

Ein Stück Natur in den Hof holen: Mit einem Weidenflechtzaun ist das ein Leichtes. An diesem Standort umzäunt er einen aufgeräumten Müllstandplatz, der Raum für viele Tonnen bietet – und den Mieterinnen und Mietern kurze Wege.

## EVM Berlin eG

„Denkmalgeschützt“



### Kurzbeschreibung

Wünsche der Bewohnerinnen und Bewohner und Ansprüche des Denkmalschutzes hat dieser Wettbewerbsbeitrag unter einen Hut gebracht. Bei der Neugestaltung der Müllplätze wurden traditionelle Baustoffe verwendet, der Platz in die Nähe der Hauseinfahrt verlegt. Das hat den Lärm gemindert – und Raum für neue Fahrradstellplätze geschaffen.

## Stine Kolbert

„Gutes muss nicht teuer sein“



### Kurzbeschreibung

Minimalistisch im Antlitz, dennoch hochwertig und zeitlos: Diese Eigenschaften vereint dieser Müllstandplatz über eine Stahlrahmenkonstruktion mit Holzlattung. Dank Verzicht auf ein wasserführendes Dach ließ er sich mit einem übersichtlichen Budget realisieren.

## Beamten-Wohnungsverein zu Köpenick eG

„Versenkbar“



### Kurzbeschreibung

Einfach Müllstandplätze ins Straßenland stellen? Da hat manches Mal der Denkmalschutz Bedenken. Gegen versenkbare Hubsysteme wie hier eher selten: Die unterschiedlich großen Müllbehälter sind schließlich nur beim Hochfahren sichtbar. Üblen Gerüchen, Müllverwehungen oder Vandalismus schieben die „GeoTainer“ sowieso einen Riegel vor.

## Sabine Kirk

„Design für alle“



### Kurzbeschreibung

Hier passen Design und Funktion: Die beiden Müllstandorte an der denkmalgeschützten Siedlung der Johannes und Elsbeth Gottwald-Stiftung überzeugen unter anderem durch Einsatz sorgfältig aufeinander abgestimmter Materialien, mit Trockenmauern (Gabionen) und extensiver Dachbegrünung.

## FORTUNA Wohnungsunternehmen eG

„Raum für Neues“



### Kurzbeschreibung

Ein optimierter Müllstandplatz erleichtert die Abfalltrennung und birgt Kostenvorteile für die Mieterschaft. Ersetzt er zudem wie hier Räume für ausgemusterte Müllabwurfanlagen, kann auch Platz für Neues entstehen, etwa Abstellräume für Rollatoren, Räder oder Kinderwagen. Die Flächen für die neuen Standplätze auf den Mittelstreifen vor den Gebäuden stellt das Bezirksamt kostenfrei bereit.

## Gewobag Wohnungsbau-Aktiengesellschaft Berlin

„Wir kommen Ihnen entgegen“



### Kurzbeschreibung

Mit der BSR-Entwicklung „arc32“ kommt die Gewobag AG ihren Mieterinnen und Mietern an diesem Standort bei der Abfallentsorgung entgegen. Die „Tonne im Gestell“ neigt sich ihren Nutzern entgegen und ermöglicht Jung und Alt eine barrierearme Entsorgung. Weil sich das Gestell für herkömmliche 240-Liter-Tonnen eignet, ist die Umrüstung relativ günstig. Umgesetzt hat die Gewobag das Pilotprojekt gemeinsam mit der BSR.

**Institution/Firma**  
VOW Immobilienmanagement GmbH

**Projektstandort/-adresse**  
Angerburger Allee 23/24/27,  
14055 Berlin

**Institution/Firma**  
Hausverwaltung Marina  
Bachmann

**Projektstandort/-adresse**  
Eisenacher Straße 85/86,  
Rosenheimer Straße 36,  
10781 Berlin

**Institution/Firma**  
EVM Berlin eG

**Projektstandort/-adresse**  
Alt-Moabit 55/56,  
10555 Berlin

**Institution/Firma**  
S3A Bürogemeinschaft  
für Architektur + Raumgestaltung

**Projektstandort/-adresse**  
Am Schloßpark 22,  
13187 Berlin

**Institution/Firma**  
Beamten-Wohnungsverein zu Köpenick eG

**Projektstandort/-adresse**  
Borgmannstraße 13–14,  
12555 Berlin-Köpenick

**Institution/Firma**  
Kirk + Specht Landschaftsarchitekten

**Projektstandort/-adresse**  
Wohnsiedlungen in  
10713 Berlin

**Institution/Firma**  
FORTUNA Wohnungsunternehmen eG

**Projektstandort/-adresse**  
Landsberger Allee 291–303,  
13055 Berlin

**Institution/Firma**  
Gewobag Wohnungsbau-Aktiengesellschaft Berlin

**Projektstandort/-adresse**  
Gartenfelder Straße 58,  
13599 Berlin-Spandau

**STADT UND LAND Wohn-  
bauten-Gesellschaft mbH**  
„Optimierung Abfallentsorgung“



**Kurzbeschreibung**

Auch das gibt es: Ein Müllstandplatz wird zu groß, weil die Mieterschaft ihren Abfall vorbildlich trennt. Wenn dann noch eine Müllabwurfanlage ausgemustert wird, braucht es neue Lösungen. Der Müllplatz in diesem Hof wurde deshalb neu zugeschnitten, die frei gewordene Fläche zum sicheren Fahrradabstellplatz umgewidmet. Das finden auch die Mieterinnen und Mieter gut.

**Institution / Firma**  
STADT UND LAND Wohn-  
bauten-Gesellschaft mbH

**Projektstandort / -adresse**  
Barnetstraße 68,  
12305 Berlin

**Annamaria Kranzer**  
„Stattliche Einfahrt“



**Kurzbeschreibung**

Gleich zwei Müllhäuser hat die Baugruppe „Neue Gartenstadt am Lindenhof“ ihrem neuen Zuhause spendiert. Sie sind rechts und links vor dem Torhaus platziert und haben den Charakter einer stattlichen Einfahrt. Dank Schiebetüren sind sie sicher und leicht mit einer Hand zu öffnen, die Häuser umfassenden Holzlatten sind wegen der Lücken für Graffiti-Sprayer unattraktiv. Einzelne Latten lassen sich zudem problemlos austauschen.

**Institution / Firma**  
Vertretung der Baugruppe  
„Neue Gartenstadt am  
Lindenhof“

**Projektstandort / -adresse**  
Arnulfstraße/Ecke  
Domnauer Straße,  
12105 Berlin

**Wohnungsbaugenossenschaft**  
„Berolina“ eG  
„Verantwortungsbewusst“



**Kurzbeschreibung**

Je länger der Weg zu den Müllplätzen für die Entsorger, desto höher die Kosten. An diesem Standort sanken sie durch einen neu gebauten Müllplatz spürbar. Weil als Baustoff hauptsächlich Holz verwendet wurde, passt sich der befestigte Standplatz inkl. Kantensteinen und Entwässerungslücken nahtlos in die parkähnlichen Außenanlagen ein.

**Institution / Firma**  
Wohnungsbaugenossen-  
schaft „Berolina“ eG

**Projektstandort / -adresse**  
Neue Jakobstraße 16–20/  
Ecke Annenstraße,  
10179 Berlin





# Next Generation

## Besondere Entwürfe von Standplätzen in Planung

13

Bewerbungen

4

Shortlist

1

Preisträger

Wohin mit dem Müllplatz an einer Stadtvilla? Wo kann er stehen, wenn kaum Platz vorhanden ist? Wo im öffentlichen Raum? Und taugt ein Müllplatz vielleicht sogar zum Treffpunkt für die Nachbarschaft? Antworten auf diese und weitere Fragen geben die Beiträge in der Wettbewerbskategorie „Next Generation“.

Gefragt war in ihr nach überzeugenden Konzepten für einen Müllstellplatz in Planung. 13 eingereichte Entwürfe hatte die Jury vorliegen. Vier setzte sie auf die Shortlist, aus der ein Gewinner ermittelt wurde.

Überzeugende visionäre Ansätze für einzelne Standplätze, clevere Detaillösungen oder ganzheitliche Entsorgungskonzepte und -lösungen.

Qualitative Bewertungskriterien:

- Nutzerfreundlichkeit
- Gestaltung
- Vision





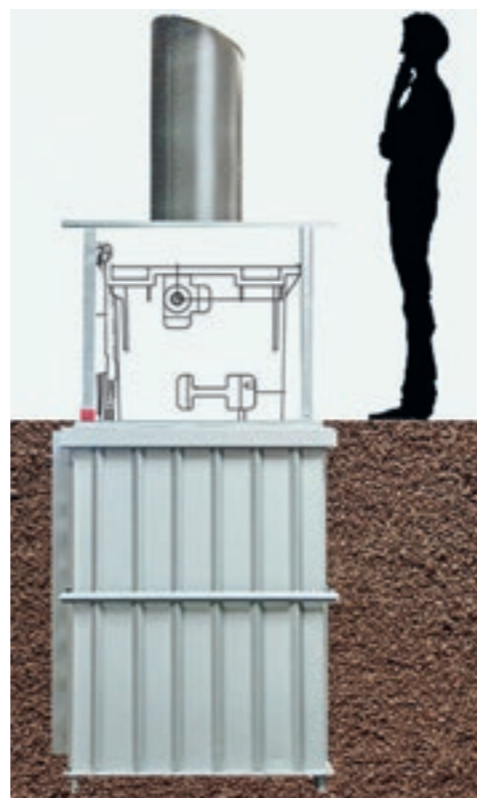
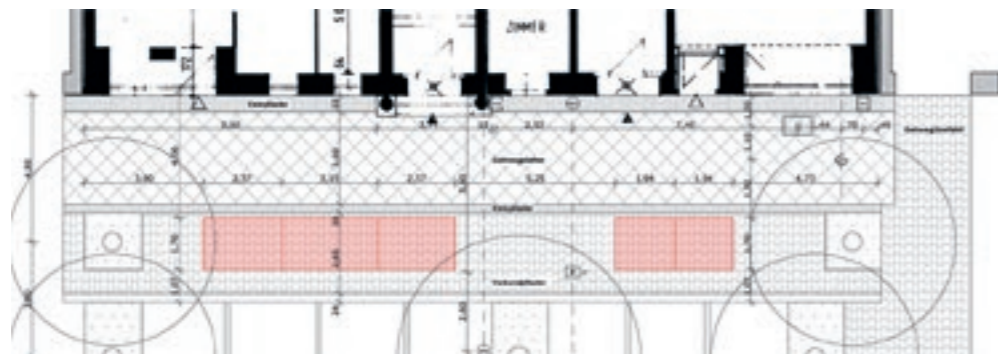
## Prof. Michael F. Rohde „Luki 2“

### Kurzbeschreibung

Müllwerker machen einen Knochenjob. Diese Idee von Prof. Michael F. Rhode könnte ihnen die Arbeit etwas erleichtern. Denn sein Konzept versetzt die Müllcontainer von den Innenhöfen auf die Wege vor die Häuser, wo die Abfallbehälter unterirdisch untergebracht sind. Zur Entleerung lassen sie sich hochfahren und einfach entnehmen. Den Müllwerker freut es: Sein Weg wird kürzer, das schwierige Manövrieren durch enge Hinterhöfe fällt weg. Auch die Anwohner profitieren: Der mit der Entsorgung einhergehende Lärm verbleibt im ohnehin durch Verkehrsgeräusche geprägten Straßenland.

### Design und Ästhetik

Weniger ist mehr – das gilt erst recht für diesen Entwurf, mit dem die Müllcontainer buchstäblich im Untergrund verschwinden. Die oberirdischen Einwurföffnungen lassen sich beliebig gestalten, von schrill bis dezent.



Institution/Firma  
L-Plan Lighting Design

Projektstandort/-adresse  
Ludwigkirchstraße 2,  
10719 Berlin

Datum/Zeitpunkt  
der Projektumsetzung  
Geplant für Herbst 2017

Investitionsaufwand  
4.000–7.000 Euro netto  
pro Behälter

## Andreas Brummell „Stahlhart“



### Kurzbeschreibung

Warum nicht mal Stahl und Aluminium? Dass die Metalle einen Müllplatz optisch aufwerten können, zeigt dieses Beispiel. Abfall findet seinen Platz hier in abschließbaren, vandalensicheren Boxen. Weiterer

Vorteil: Die Konstruktion ist modulartig erweiterbar, lässt sich linear oder quadratisch aufbauen. Beschädigte Elemente können leicht ersetzt werden.

Institution/Firma  
Brummell  
Landschaftsarchitekten

Projektstandort/-adresse  
Walther-Grosse-Ring 2–20,  
38855 Wernigerode

Datum/Zeitpunkt  
der Projektumsetzung  
2012–2016

## Barbara Willecke „einfach verFRACHTet“



### Kurzbeschreibung

Rustikaler Charme statt Hochglanzästhetik – und das für relativ kleines Geld. Dafür steht die hier ersonnene Umwidmung eines Frachtcontainers zum Müllstandplatz. Platz wäre in ihm für den Abfall von Dutzenden

Wohnungen. Darin verfrachten liebe er sich ohne Kraftakt: Die Türen der Container sind so konstruiert, dass sie beim Öffnen und Schließen wenig Widerstand bieten.

Institution/Firma  
planung.freiraum

Projektstandort/-adresse  
Konzept/  
keine Umsetzung

Datum/Zeitpunkt  
der Projektumsetzung  
Konzept/ keine Umsetzung

## Woo-Jung Son „Generationswohnen“



Im Rahmen der Sanierung wird ein mehr als 100 Jahre altes Mehrfamilienhaus zu einem Musterhaus und Informationszentrum zum Generationswohnen.

### Kurzbeschreibung

Berlin wächst nicht nur. Berlin wird auch älter, Barrierefreiheit wird deswegen auch beim Müllwegbringen wichtiger. Die Lösung in diesem Musterhaus zum Generationenwohnen: das von der BSR entwickelte

Tonnengestell „arc32“. In das lassen sich herkömmliche 240-Liter-Tonnen einfach einhängen und anschließend vom Nutzer neigen. Das senkt die Einwurfhöhe spürbar.

Institution/Firma  
ai3 architekten

Projektstandort/-adresse  
Sredzkistraße 44,  
10435 Berlin

Datum/Zeitpunkt  
der Projektumsetzung  
August 2017

## Dirk Tlolka „Das Wirtschaftsgeschoss“



### Kurzbeschreibung

In dieser Stadtvilla wurde der Abstellplatz für Mülltonnen nach innen verlegt. Sein Eingang liegt an der Straßenseite und ist leicht zugänglich. Eine Servicekraft stellt die Tonnen zur Abfuhr heraus. Sie bleiben so von Schmutz verschont und stören die Hausästhetik nicht. Zusätzliche Baukosten fallen keine an, da der Mülltonnenraum Bestandteil der Villa ist.

Institution/Firma  
Wibbelhoff Tlolka  
GmbH & Co. KG

Projektstandort/-adresse  
Duisburger Straße 82,  
46535 Dinslaken

## Bruno Di Franco „Unkaputtbar“



### Kurzbeschreibung

Hier steht Stabilität im Vordergrund. Die auf dem Klinikgelände verteilten Containerboxen sind so konstruiert, dass sie auch Anrempel von Fahrzeugen überstehen. Falls es doch zu Schäden kommt, lassen sich einzelne Bauteile leicht austauschen. Unter den Gitterrostdecken der Kuben sorgt eine Platte dafür, dass Regen auch ohne Rohrsystem abläuft.

Institution/Firma  
UKS – Universitätsklinikum  
des Saarlandes

Projektstandort/-adresse  
3 Standorte auf dem  
Klinikgelände, Homburg

## Lorenz Wojzischke „Sprout“



### Kurzbeschreibung

An diesem Standort wird der Müllplatz nicht versteckt, sondern prominent im Hof platziert: Im Boden verankerte, mit Plexiglas verbundene Metallstreben geben den Behältern ein Dach, ein aus der Mitte der Konstruktion wachsender Baum spendet Schatten. Rund um den „Müllschirm“ installierte solarbetriebene LED-Lampen sorgen nachts für Licht. Realisiert werden kann das Konzept „Sprout“ auch als Halb- oder Viertelkreis, etwa an Hauswänden und -ecken.

Institution/Firma  
Detmolder Schule für Archi-  
tektur & Innenarchitektur

Projektstandort/-adresse  
Öffentliche und private  
Freiflächen

## Philipp Brosche „Trenntation“



### Kurzbeschreibung

Modern, barrierefrei, informativ: Diese Eigenschaften vereint das Konzept „Trenntation“, dessen zentrales Merkmal ein Podest ist, das den leichten Zugang zu den Tonnen ermöglicht. Die Einwurfhöhe sinkt, eine Infotafel in der Station unterstützt beim richtigen Abfalltrennen.

Institution/Firma  
Produkt- und Grafik-  
designer

Projektstandort/-adresse  
Keine Angabe

## Anselm Franz „Müllplatz 2.0 Veloform“



### Kurzbeschreibung

Dieses Baukastensystem kombiniert form-schöne Seiten-, Tor- und Zaunelemente zu einem barrierefreien Müllplatz, der sogar Raum für Kunst birgt. Runde Ausschnitte in der Mitte der Seitenelemente schaffen Platz für unterschiedliche Funktionen – für eine Bepflanzung, für Schließfächer oder eben Kunstobjekte.

Institution/Firma  
Veloform Media GmbH

Projektstandort/-adresse  
Keine Angabe

## Manfred Geier „Modulares Müllhaus“



### Kurzbeschreibung

Ein modulares System zur Gestaltung von Müllhäusern bringt dieser Beitrag ins Spiel. Das Baukastenprinzip ermöglicht zahlreiche Variationen in Tiefe und Breite sowie beim Design. Die tragenden Stützen können mit Voll- oder Quadratlochblechen sowie mit Holz verkleidet werden.

Institution/Firma  
Gerhardt Braun RaumSys-  
teme GmbH & Co. KG

Projektstandort/-adresse  
Keine Angabe

**Lena Kwasow**  
„BER BI“



**Kurzbeschreibung**

BER BI: Das steht in diesem Entwurf für „Berliner Bio Treff Platz“, einen ergänzenden Müllsammelpunkt, der Menschen zusammenführt und im Austausch miteinander zu einem bewussten Umgang mit ihren Konsumhinterlassenschaften animieren will. Baulich basiert der Entwurf auf einem Gitterstein-System, das Platz für Bänke, Pflanzen und mehr bietet.

**Institution / Firma**  
UdK Berlin

**Projektstandort / -adresse**  
Keine Angabe

**Marie-Theres Deutsch**  
„Erdboxen“



**Kurzbeschreibung**

Im und vor dem Haus dürfen keine Mülltonnen stehen. Im kleinen Hof sollen sie nicht stehen. Was tun? Dieser Wettbewerbsbeitrag versenkt die Tonnen in Boxen aus verzinktem Stahlblech in die Erde. Dank einer geneigten Fläche lassen sie sich bei Bedarf leicht nach oben ziehen. Die Kühlung durch das Erdreich verhindert im Sommer zudem üble Gerüche.

**Institution / Firma**  
Marie-Theres Deutsch  
Architekten BDA

**Projektstandort / -adresse**  
Paradiesgasse 13,  
60594 Frankfurt am Main

**Rafael Gonzalez**  
„MSP 17“



**Kurzbeschreibung**

Dieser multifunktionale Müllstandplatz will nicht nur Raum für Abfalltonnen sein, sondern auch Treffpunkt für Mieterinnen und Mieter – und das auf zwei Ebenen. Die untere bietet Raum für Tonnen und Container, die obere beispielsweise für einen Dachgarten. Als Bauteile finden Metall und Holz Verwendung. Solarkollektoren sorgen für Strom zur Beleuchtung des „MSP 17“ getauften Müllstandplatzsystems.

**Institution / Firma**  
Keine Angabe

**Projektstandort / -adresse**  
Keine Angabe





# Freestyle

## Visionäre Ansätze für Einzelplätze oder ganzheitliche Entsorgungslösungen

25

Bewerbungen

5

Shortlist

3

Preisträger

Den Müllstandplatz neu denken. Seinen Standort, sein Erscheinungsbild, seine Funktionen. Dieser Aufgabe stellten sich die Wettbewerbs- teilnehmerinnen und -teilnehmer in der Kategorie „Freestyle“. Ihrer Fantasie und Kreativität waren bewusst keine Grenzen gesetzt. Ihre Visionen spiegeln das wider.

25 Einreichungen konnte die Jury in dieser Kategorie begutachten. Von ihnen schafften es fünf in die Gruppe der Finalisten, aus der drei gleichwertige Gewinner hervorgingen. Allen Beiträgen gemein ist der Mut, über den Tellerrand zu schauen und sich davon inspirieren zu lassen.

Überzeugende visionäre Ansätze für einzelne Standplätze, clevere Detaillösungen oder ganzheitliche Entsorgungskonzepte und -lösungen.

Qualitative Bewertungskriterien:

- Nutzerfreundlichkeit
- Gestaltung
- Vision

## Jan Philipp Wotschke „Litfaßsäule“

### Kurzbeschreibung

Berlin kann auch Exportschlager: zum Beispiel die Litfaßsäule, 1855 erdacht vom Berliner Drucker Ernst Litfaß und heute weltweit zuhause. Dieser Wettbewerbsbeitrag von Jan Philipp Wotschke versieht die Werbesäulen mit neuen Funktionen, nämlich als Depot für Recyclingbehälter und Streugranulat. Clever ins Stadtbild integriert, schaffen sie neue Entsorgungsmöglichkeiten. Auch monetär könnten sie sich als Kassenschlager erweisen durch Einnahmen aus der Vermietung der Werbeflächen. Die notwendigen Investitionen würden sich so wohl rasch amortisieren – und die Säulen zur sprudelnden Einnahmequelle für klamme Kassen machen.

### Design und Ästhetik

Zeitloses Design: Dafür stehen Litfaßsäulen seit mehr als 160 Jahren. Ein wenig aufpeppen lassen sie sich dennoch. Etwa mit dem leuchtenden Orange der BSR oder einer Lichtleiste an der Unterkante des Säulenkopfes.



**Institution / Firma**  
Detmolder Schule für Architektur & Innenarchitektur

**Projektstandort / -adresse**  
Keine Angabe

**Investitionsaufwand**  
Ein sich selbst finanzierendes Investment



## Jens Milbach „Ressource Abfall“



### Kurzbeschreibung

Berlin in 25 Jahren: Mülltonnen sind vor den Haustüren verschwunden, Müllfahrzeuge kaum noch zu sehen. Das ist die Vision, die der Architekt Jens Milbach für die Hauptstadt hat. Um sie Wirklichkeit werden zu lassen, setzt er auf Müllkomprimierer für Hausmüll. Diese pressen den anfallenden Abfall direkt in der Wohnung zu Müllkugeln,

über die Kanalisation gelangen sie zur Kläranlage, wo sie herausgefiltert und zu Energie oder Wiederverwertbarem aufbereitet werden. Für Papierkörbe im öffentlichen Raum ließe sich dieses Prinzip ebenfalls umsetzen. Profitieren würde nicht nur das Stadtbild. Höhere Sammelmengen entlasten bekanntlich auch Umwelt und Klima.

### Design und Ästhetik

Die besondere Ästhetik dieses Konzepts liegt in seinen Folgen für die Stadt und ihre Menschen, in den frei werdenden Räumen, die es schafft. Mit ihm können dort grüne Oasen entstehen, wo derzeit Müllstandplätze sind. Passé wäre auch das heute mit Abholung und Transport von Abfällen verbundene Verkehrs- und Lärmaufkommen.

**Institution / Firma**  
milbach + milbach architekten und ingenieure GmbH

**Projektstandort / -adresse**  
Berlin, Deutschland

**Investitionsaufwand**  
Anschaffungspreis Komprimiergerät ca. 3.000 Euro

## Tosca Albrecht „Orgelpfeifentonnen“



### Kurzbeschreibung

Die Innenarchitekturstudentin Tosca Albrecht hat sich für ihren Wettbewerbsbeitrag von Orgelpfeifen inspirieren lassen. Nach diesem Prinzip angeordnete Mülltonnen gewähren durch ihre unterschiedlichen Höhen einen bequemen und barrierefreien Zugang zur Abfallentsorgung. Der Orgelpfeifen-Effekt entsteht durch Federn, auf denen die Tonnen stehen. Je voller ein Behälter, desto tiefer sinkt er. So ist gleichzeitig immer der Füllstand erkennbar.

### Design und Ästhetik

Durch die variable Anordnung der Tonnen wirkt das Gesamtbild dieses Platzes verspielt und lebendig. Die ständige Bewegung und Änderung der Tonnenpositionen eröffnet einen neuen Blick auf das, was heute gerne aus dem direkten Blickfeld verbannt wird.

Institution / Firma  
Hochschule  
Ostwestfalen-Lippe

Projektstandort / -adresse  
Flexibel,  
an jedem Platz einsetzbar

Investitionsaufwand  
Konzept/  
keine Umsetzung

## Philipp Hengstenberg „Früh übt sich“



### Kurzbeschreibung

Für eine umweltgerechte Abfallentsorgung kann man nie genug werben. Dieser Beitrag setzt dazu auf eine Plakataktion, die sich neben Erwachsenen auch gezielt an Kinder richtet. Früh übt sich schließlich auch

Institution / Firma  
Detmolder Schule für Ar-  
chitektur & Innenarchitektur

Projektstandort / -adresse  
Standort wird durch  
Plakatthema bestimmt



Kinder werden spielerisch angeleitet, Verantwortungsbewusstsein für genutzte Orte zu entwickeln.

Umweltbewusstsein. Flankiert werden können die Plakate durch spezielle Papierkörbe für die Jüngsten: Miniaturen des orangefarbenen Originals, installiert auf kindgerechter Höhe.

## Vanessa Wolek „Umkehrpsychologie“



### Kurzbeschreibung

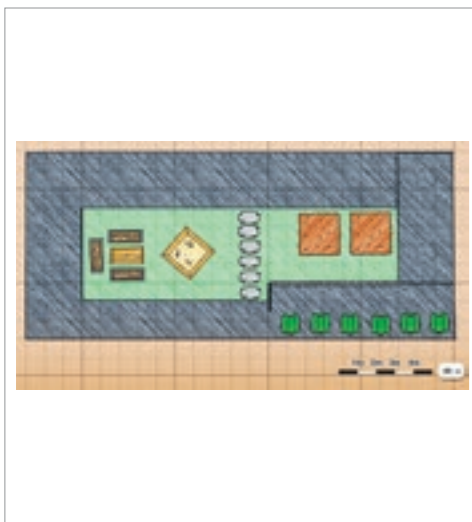
Müllvermeidung mittels Umkehrpsychologie – damit will dieser Beitrag Jugendliche zum achtsamen Umgang mit ihren Abfällen im öffentlichen Raum animieren, etwa an U-Bahn-Stationen. Die dort häufig für Werbung genutzten Monitore würden mit einer Kamera ausgestattet, die die Wartenden in

den Fokus nimmt. Ein über das Bild gelegter „Müllfilter“ veranschaulicht, wie der von ihnen achtlos weggeworfene Abfall den Ort verschandelt. Ein Kurzfilm soll die Wartenden danach mit ihrem Verhalten konfrontieren und mit einem peppigen Spruch zum Nachdenken bewegen.

Institution / Firma  
Detmolder Schule für Ar-  
chitektur & Innenarchitektur

Projektstandort / -adresse  
U-Bahn-Stationen  
in Berlin

## Alexandra Hedwig „Dr. House“



### Kurzbeschreibung

„Dr. House – Therapie für Häuser und ihre Bewohner“ ist der Titel dieses Projekts, einer Kooperation der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin und der GESOBAU AG. Das Ziel: Sanierungen im Bestand nachhaltig umsetzen, auch mit Hinblick auf die Abfallentsorgung. Das Ergebnis: ein Müllstandplatz, der inmitten einer grünen Innenhof-Oase liegt, leicht erreichbar ist und optisch dennoch in den Hintergrund tritt.

Institution/Firma  
htw Berlin

Projektstandort/-adresse  
Müllerstraße 138,  
13353 Berlin

## Khalil Akraa „Müllboxen“



### Kurzbeschreibung

Platzsparend und benutzerfreundlich, zukunftsorientiert und anpassbar. Das sind Eigenschaften dieser Müllboxen. Dank eines beizpielsweise an einem Armband getragenen Elektrochips erkennen die Boxen, zu welcher der Nutzer geht. Sie öffnen sich dann automatisch. Um den Müll zu verdichten, sind in jeder Box Pressen installiert. Verkleidet werden können sie mit Holz, Metall oder Beton.

Institution/Firma  
BBA Berlin

Projektstandort/-adresse  
Berlin

## Hanna Trzcinski „Digi-Müll“



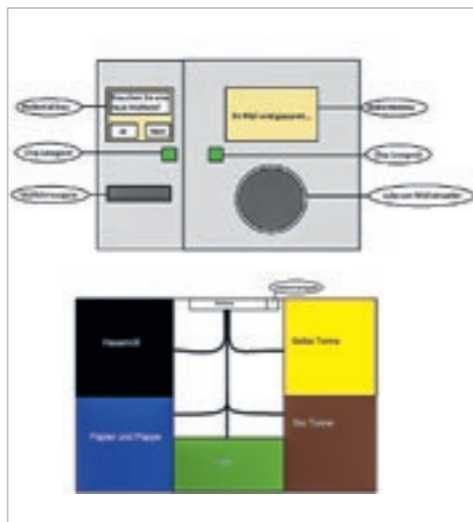
### Kurzbeschreibung

Fast alles ist heute digital vernetzt. Bald auch Mülltonnen? Dieser Wettbewerbsbeitrag spielt das schon mal durch. Eine App informiert dabei ihre Nutzer und die BSR über den Füllstand der aufgestellten Tonnen. Als Bonus bietet das Smartphone-Programm unter anderem Infos zur richtigen Abfalltrennung.

Institution/Firma  
BBA Berlin

Projektstandort/-adresse  
Bei allen Wohnbauten  
umsetzbar

## Zehra Sahin „Müllautomat“



### Kurzbeschreibung

Auf das Prinzip von Pfandflaschenautomaten setzt diese Idee auf. Der Mülltonnenautomat schluckt in seinem Schacht indes keine Flaschen, sondern mit einem Scancode versehene oder farblich markierte Mülltüten. Anschließend sortiert er sie über ein Fließband in die entsprechende Müllkammer. Bei Überfüllung schlägt der Müllautomat Alarm.

Institution/Firma  
BBA Berlin

Projektstandort/-adresse  
Konzept/  
keine Umsetzung

## Loreen Westphal „Trash-Back“



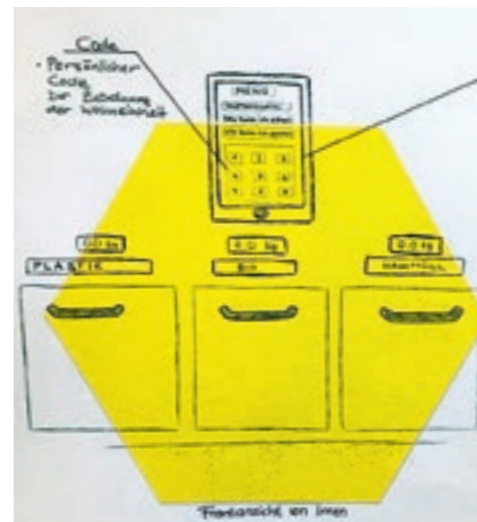
### Kurzbeschreibung

Erst Cashback und Payback, jetzt Trash-Back? Ein Punkteprogramm, das zur Mülltrennung motiviert, ist Kern dieses Beitrags. Mit Chip und Waage ausgestattete Mülltonnen dokumentieren dabei das Trennverhalten der Nutzer. Je besser es ist, desto mehr Punkte werden ihnen in einer App gutgeschrieben. Bei Partnerunternehmen lassen die sich dann in Boni und Rabatte ummünzen. Auch eine Integration in die beliebte BSR-App wäre möglich.

Institution/Firma  
BBA Berlin

Projektstandort/-adresse  
Konzept/  
keine Umsetzung

## Isabelle Ewert „Smart und dufte“



### Kurzbeschreibung

Auf digitale Technologie greift auch diese Idee zurück. Ein typisches Müllhäuschen im Hinterhof wird dazu mit einem Tablet ausgerüstet, das unter anderem darüber informiert, wie viel Müll bereits entsorgt wurde und wie sich weitere Abfälle vermeiden lassen. Die Zuordnung der Müllmengen geschieht über einen persönlichen Code. Ein über das Tablet aktivierbarer Duftspender beugt auch üblen Gerüchen vor.

Institution/Firma  
BBA Berlin

Projektstandort/-adresse  
Konzept/  
keine Umsetzung

## Angela Schönmetzler-Weber „Tonnenhäuschen mit Paketfächern“



### Kurzbeschreibung

Der Paketbote kommt gefühlt immer dann, wenn man nicht zuhause ist. Warum also nicht verschließbare Häuschen für Mülltonnen um Fächer zur Paketabgabe erweitern? Im bayerischen Regensburg steht schon ein Prototyp.

Institution/Firma  
Architektur- und Innen-  
architekturbüro ASW

Projektstandort/-adresse  
Prototyp steht  
in Regensburg

## Florian Beck „Drum herum“



### Kurzbeschreibung

Der Müllstandplatz als Teil des öffentlichen Raums, kombiniert mit Nebennutzungen wie Cafés, Kiosken oder öffentlichen WCs – darauf setzt dieser runde Entwurf. Das Ensemble wurde komplett unter die Erde verlegt. Ein per Aufzug erreichbares, barrierefreies Unterflursystem bildet dessen Kern, etwaige Nebennutzungen gruppieren sich drum herum.

Institution/Firma  
Architekturbüro  
Schumann

Projektstandort/-adresse  
Gleimstraße 55,  
10437 Berlin

## Stephanus Schmitz „Recycling-Modul-System“



### Kurzbeschreibung

Modular, flexibel, trotzdem wie aus einem Guss. So wirkt dieser bunte Beitrag. Seine einzelnen Bausteine sind teils aus Recyclingmaterialien gefertigt und bergen nicht nur Raum für Müllcontainer, sondern auch Nischen für Pflanzen oder zum Büchertausch. Angebracht werden die bunten Paneele an standardisierten Metallelementen.

**Institution/Firma**  
Büro für Architektur  
und Design

**Projektstandort/-adresse**  
Flexibler Einsatz möglich

## Olaf James Noetzel „pocket“



### Kurzbeschreibung

Dieser Entwurf mit dem Titel „pocket“ baut auf Unterflursysteme, die nur bis zur halben Höhe unter die Erde kommen. Das schafft eine angenehme Einwurfhöhe, die Container selbst werden mit offener Klappe im Inneren eingerastet. Der Höhenunterschied zwischen Einwurf- und Abfuhrebene lässt Assoziationen an etwas halb Herausschauendes aufkommen, ähnlich einer Tasche.

**Institution/Firma**  
Noetzel, GaLaBau und  
Freiraumplanung

**Projektstandort/-adresse**  
Konzept/  
keine Umsetzung

## Antonello Scopacasa „Trolley“



### Kurzbeschreibung

Wie mit einem Trolley lässt sich Abfall dank dieses Beitrags bewegen. Die Behälter mit einem Fassungsvermögen von 60 bis 400 Liter sind mit Rädern und einem drehbaren Handgriff ausgestattet. Horizontal gestellt, lässt sich der Behälter damit festhalten und öffnen. Vertikal blockiert er die Klappe zum sicheren Transport der Tonne.

**Institution/Firma**  
Studio Ideale

**Projektstandort/-adresse**  
Berlin

## Julia Lagemann „Schockbilder“



### Kurzbeschreibung

Aufgeplatzte Tierbäuche, Kinder in Mülllandschaften, gerodete Wälder: Mit schockierenden Fotos auf Produktverpackungen will dieser Beitrag für einen gemäßigten Konsum werben. Große Teile der Vorder- und Seitenbereiche der Verpackungen sind dabei für kombinierte Warnbilder und aufklärende Texte reserviert.

**Institution/Firma**  
Detmolder Schule für Ar-  
chitektur & Innenarchitektur

**Projektstandort/-adresse**  
Produktverpackungen aus  
nicht ökolog. Materialien

## Carolyn König, Sebastian Deißler „Städtisches Gärtnern“



### Kurzbeschreibung

Dem Kampf gegen die Lebensmittelverschwendung haben sich die Köpfe hinter dieser Idee verschrieben. Um die Reste sinnvoll zu verwerten, soll dazu jeder Berliner Haushalt mit einem elektrisch betriebenen Komposter zur Produktion von Humus ausgestattet werden. Müllstandplätze im öffentlichen Raum könnten flankierend zu Flächen für städtisches Gärtnern umgewidmet werden.

**Institution/Firma**  
C. König, Stadtplanerin  
S. Deißler, Architekt

**Projektstandort/-adresse**  
Private Haushalte, Gas-  
tronomie und Gewerbe

## Manfred Geier „Sector“



### Kurzbeschreibung

Öffentliche Recyclingsysteme für Werbung vermieten? Eigentlich verboten. Dieser Entwurf spielt dennoch mit der Idee, bietet Fläche für bunte Botschaften von Unternehmen oder Sponsoren. Die Form der einzelnen Container basiert jeweils auf dem Zwölftel eines Kreises. Neben einer Aufstellung im Kreis sind mit dem „Sector“ betitelten Entwurf wellenförmige oder lineare Varianten möglich.

**Institution/Firma**  
Gerhardt Braun RaumSys-  
teme GmbH & Co. KG

**Projektstandort/-adresse**  
Konzept/  
keine Umsetzung

## Rick Brian Baumann „Waste-to-Energy oven W2EO“



### Kurzbeschreibung

Aus Müll kann noch Watt werden. Was die BSR in ihrem Müllheizkraftwerk Ruhleben (MHKW) seit 50 Jahren im großen Maßstab beweist, will dieser Beitrag als dezentrale Mülletagenheizung in Wohngebäuden etablieren. Die Anlagen vermählen Kaminöfen mit MHKW und haben auch eine Rauchgasreinigung mit an Bord.

**Institution/Firma**  
Detmolder Schule für Ar-  
chitektur & Innenarchitektur

**Projektstandort/-adresse**  
Dezentral in Wohnungen  
und Häusern

## WBM GmbH „Bunter Blickfang“



### Kurzbeschreibung

Eine grüne Oase inmitten der Stadt – die ist an diesem Standort im Zuge einer Umgestaltung des Innenhofs entstanden. Auch die Müllcontainer erhielten ein neues Antlitz: Berliner Graffiti-Künstler schufen auf ihren Oberflächen eine Stadtlandschaft im Kleinen, inklusive Brandenburger Vorort-Scheune oder Platte in Marzahn.

**Institution/Firma**  
WBM Wohnungsbaugesel-  
lschaft Berlin-Mitte mbH

**Projektstandort/-adresse**  
Griebenowstraße 21–23,  
10435 Berlin



## Ulrike Passe, Thomas Kälber „Carosserierad“



### Kurzbeschreibung

Was Wert war, soll wieder Wert werden. Das ist der Grundgedanke dieser Idee, deren zentrales Element ein „Carosserierad“ ist, eine gelenkig gelagerte Kanzel, an die sich fahrbare Müllcontainer zum Abtransport ankoppeln lassen. Ein überaus künstlerischer Beitrag.

## Jan-Pieter Griebmann „keep berlin clean“



### Kurzbeschreibung

Die Kommunikation zum Recyclingangebot der BSR spielerisch verbessern. Geht das überhaupt? Die Macher dieses Beitrags meinen „Ja“. Ein Element ihrer Idee: ein Gewinnspiel, in dem das passende Recyclingangebot der BSR durch Scannen von Produktverpackungen ausfindig gemacht werden soll.

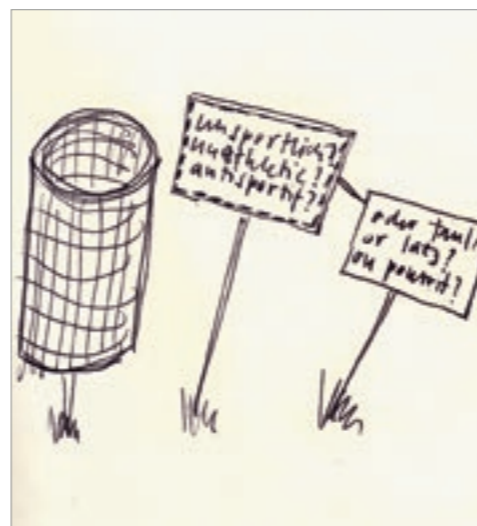
## Moritz v. Sassen, Philipp Dittus „Öko Kiezkreisel“



### Kurzbeschreibung

Müllcontainer raus aus den Hinterhöfen, stattdessen eine Sammlung an zentralen Orten etablieren. Nach Ansicht dieser Wettbewerbsteilnehmer birgt das viele Vorteile: Der Abfall ließe sich besser trennen, leichter auf Wiederverwendbarkeit prüfen, gegebenenfalls reparieren oder kompostieren. Auch die Entsorger hätten weniger Aufwand. Zugleich entstünden neue Kieztreffpunkte, wo der Humus direkt in öffentlichen Gemüsegärten genutzt werden könnte.

## Dominik Steinmann „Papierkörbe als Sportgeräte“



### Kurzbeschreibung

Minigolf-Mülleimer oder eine Torwand aus Papierkörben: Mit diesen und weiteren Ideen will dieser Vorschlag einen brachliegenden Sportplatz am Panke-Platz in Berlin-Buch wiederbeleben. Ein erhoffter Effekt: den Blick Jugendlicher auf ihren Umgang mit Abfällen schärfen.

Institution / Firma  
Passe Kaelber Architekten

Projektstandort/-adresse  
Konzept/  
keine Umsetzung

Institution / Firma  
Architektur-Design-  
Gesellschaft

Projektstandort/-adresse  
one world, one language

Institution / Firma  
Keine Angabe

Projektstandort/-adresse  
Verschiedene Standorte  
in Berlin

Institution / Firma  
Büro unbekannt

Projektstandort/-adresse  
Panke-Platz,  
Berlin-Buch





# Sieger der Herzen

## Jugendlich frische Lösungen für die Müllentsorgung

5

Einreichungen

5

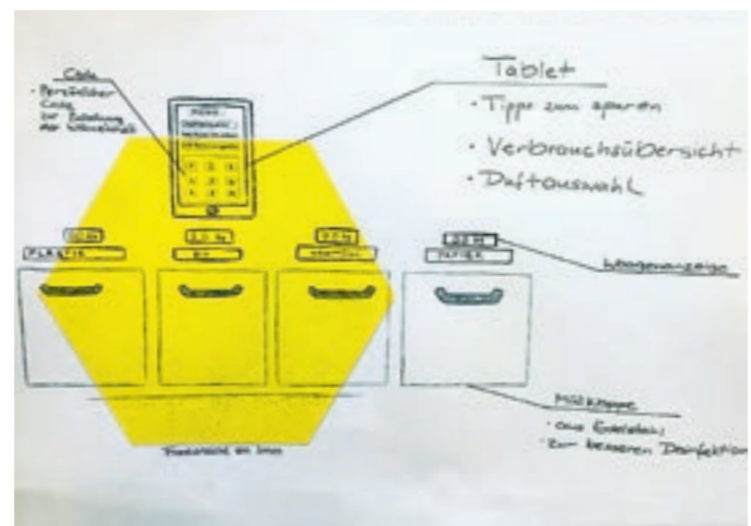
Gewinner

Das Engagement der Berliner Akademie der Immobilienwirtschaft e.V. (BBA) und die tollen Ideen ihrer Auszubildenden – den von der Jury ausgelobten Sonderpreis „Sieger der Herzen“ haben sie mehr als verdient. Die Azubis hatten sich im Zuge von Projekttagen intensiv mit dem Wettbewerb beschäftigt und ihre Erfahrungen mit und ihre Erwartungen an eine moderne Mehrwertwirtschaft in spannende Zukunftskonzepte gegossen.

Ihre Ideen zeichnen sich durch ein hohes Maß an Kreativität und Fantasie aus, durch viel Know-how hinsichtlich der Möglichkeiten der Digitalisierung und durch einen sowohl frischen als auch neugierigen Blick auf die Welt von morgen. Ihre fünf einzeln eingereichten Bewerbungen zeichnete die Jury als Ganzes mit dem Sonderpreis aus. Er würdigt die Ideen von Isabelle Ewert, Hanna Trzcinski, Khalil Akraa, Zehra Sahin und Loreen Westphal.



Die „Sieger der Herzen“ an der Seite von Ute Schäfer, Leiterin Kundenbetreuung und Jurymitglied (links)



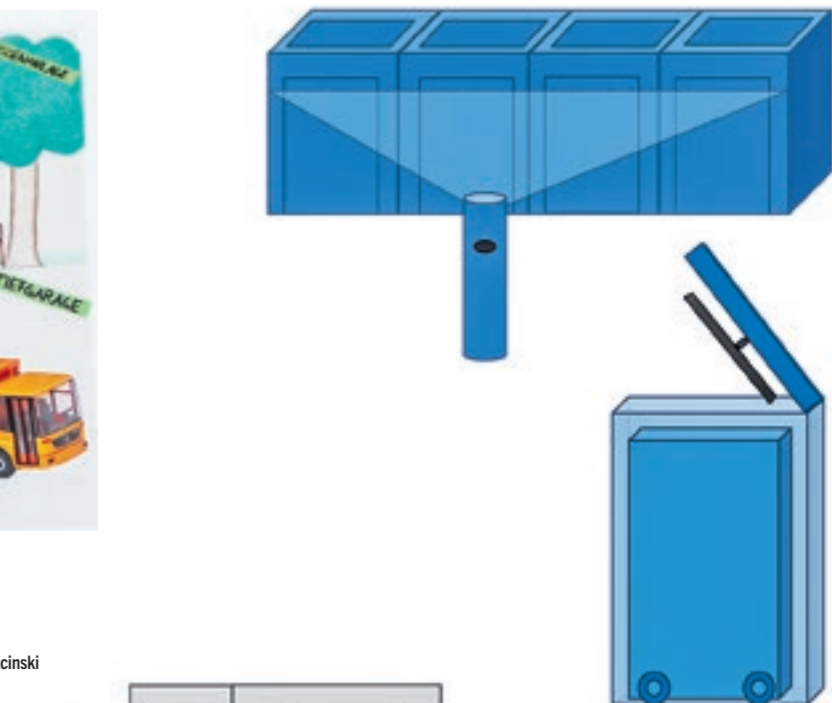
Entwurf Isabelle Ewert  
siehe Seite 45



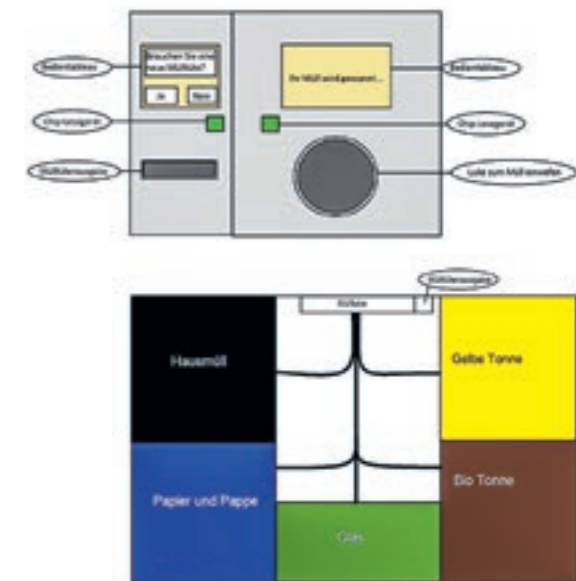
Entwurf Loreen Westphal  
siehe Seite 45



Entwurf Hanna Trzcinski  
siehe Seite 44



Entwurf Khalil Akraa  
siehe Seite 44



Entwurf Zehra Sahin  
siehe Seite 44

# Abschlussgala

## 15. Mai 2017

15.000 Euro Preisgelder. 150 Gäste. 18 Finalistinnen und Finalisten. Ein würdiger Rahmen – die Berlinische Galerie an der Alten Jakobstraße in Kreuzberg. Am 15. Mai 2017 wurden dort die Gewinnerinnen und Gewinner des Kreativwettbewerbs „Tonne Idee“ feierlich ausgezeichnet. Bei Live-Musik, einem kleinen Buffet und ausreichend Zeit zum Kontakteknüpfen und Austausch untereinander.





# Ausstellung

## 22. Mai–29. Juni 2017

Der kreative Funke braucht Raum, soll er überspringen. Die Finalistinnen und Finalisten des Wettbewerbs „Tonne Idee“ haben diesen Raum bekommen – in der Galerie des Bundes Deutscher Architekten Berlin, wo sie ihre Konzepte, Ideen und Exponate in einer Ausstellung präsentieren konnten.





# Ausblick

## Moderne Müllstandplätze für die wachsende Stadt

Mehr und mehr Menschen zieht es dauerhaft nach Berlin. Die Hauptstadt verzeichnet seit Langem einen jährlichen Bevölkerungszuwachs auf dem Niveau einer mittelgroßen Stadt. Das spricht für Berlin. Das bringt aber auch neue Herausforderungen mit sich. Der Platz in der Stadt wird knapper.

Knapp ist auch der Platz, den mancher Bauherr auf den wenigen noch freien Grundstücken zur Bebauung zur Verfügung hat. So entstehen in ohnehin schon dicht bebauten Gebieten möglichst hohe Gebäude, um möglichst viel Wohnraum auf vorhandener Grundfläche anbieten zu können. Der Abfallentsorgung wird dabei leider nicht immer der Platz eingeräumt, der ihr gebührt.

Das hat Gründe: Zum einen gilt der konventionelle Müllstandplatz nicht gerade als architektonischer Hingucker. Hinzu kommt das Platzproblem: Je mehr Wohneinheiten ein Objekt hat, umso mehr Müllbehälter braucht es, umso eher fallen sie ins Auge. Dass sie sich elegant, platzsparend und auch barrierefrei in das Gesamtbild des Wohnumfeldes einfügen, ist noch nicht die Regel.

Die erste gute Nachricht: Es gibt sie, diese passgenauen Entsorgungslösungen – und zwar für jeden Standort. Für Neubauten ebenso wie für denkmalgeschützte Gründerzeitbauten. Für kleine

Ensembles ebenso wie für riesige Wohneinheiten. Die zweite gute Nachricht: Diese Lösungen stehen für mehr Nachhaltigkeit und schaffen unmittelbaren Mehrwert. Ein sauberes und attraktives Wohnumfeld, das es den Menschen möglichst leicht macht, ihre Abfälle ohne großen Aufwand zu trennen und zu entsorgen.

Solche Lösungen hat die BSR schon lange im Portfolio. Flankierend berät sie Planer, Architekten und Investoren diesbezüglich. Nicht nur zu deren Nutzen, sondern zum Nutzen der ganzen Gesellschaft. Denn durchdachte Müllstandplätze helfen, zusätzliches Tempo auf dem weiteren Weg von der Verlust- hin zur Mehrwertwirtschaft aufzunehmen. Sie können das Bewusstsein dafür schärfen, dass Müll eben kein Müll ist – sondern ein Wertstoff, den es zu heben lohnt.

Dass das Ende der Fahnenstange bei der Entwicklung solcher modernen Lösungen rund um die Abfallentsorgung heute noch nicht erreicht ist, haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Wettbewerbs „Tonne Idee“ mit ihren vielseitigen, kreativen, nachhaltigen Ideen eindrucksvoll bewiesen. Die vorliegende Publikation dokumentiert sie. Sie dient zugleich als Inspiration und Nachschlagewerk für all jene, die sich an der Gestaltung der Stadtsauberkeit in der wachsenden Metropole Berlin beteiligen wollen und so helfen, Berlin lebenswert zu halten.

## Teilnehmer

### Alle Bewerber im Überblick

Institution / Firma	Name	Vorname	Beruf / Tätigkeit / Studium	Kategorie	Seite
ai3 architekten	Son	Woo-Jung	Architekt	Next Generation	34
Akademie der Immobilienwirtschaft Berlin (BBA)	Akraa	Khalil	Auszubildender	Freestyle	44
Akademie der Immobilienwirtschaft Berlin (BBA)	Ewert	Isabelle	Ausbildung Immobilienkauffrau	Freestyle	45
Akademie der Immobilienwirtschaft Berlin (BBA)	Sahin	Zehra	Ausbildung Immobilienkauffrau	Freestyle	44
Akademie der Immobilienwirtschaft Berlin (BBA)	Trzcinski	Hanna	Ausbildung Immobilienkauffrau	Freestyle	44
Akademie der Immobilienwirtschaft Berlin (BBA)	Westphal	Loreen	Ausbildung Immobilienkauffrau	Freestyle	45
Akelius GmbH	Budig	Torsten		State of the Art	23
aktiv.a Immobilienservice	Preiss	Frank	Kaufmann	State of the Art	23
Architekturbüro Schumann	Beck	Florian	Architekt	Freestyle	45
Architektur-Design-Gesellschaft	Grießmann	Jan-Pieter	Architekt	Freestyle	48
Architektur- und Innenarchitekturbüro ASW	Schönmetzler-Weber	Angela	Innenarchitektin	Freestyle	45
Beamten-Wohnungsverein zu Köpenick eG				State of the Art	27
Berliner Wohnungsgenossenschaft eG Nord Ost 77				State of the Art	24
Brummell Landschaftsarchitekten	Brümmel	Andreas	Landschaftsarchitekt	Next Generation	33
Büro für Architektur und Design	Schmitz	Stephanus	Architekt	Freestyle	46
Büro unbekannt	Steinmann	Dominik	Künstler/Bühnenbildner	Freestyle	48
Charlottenburger Baugenossenschaft eG				State of the Art	22
Dagmar Gast Landschaftsarchitekten BDLA	Gast	Dagmar	Landschaftsarchitektin	State of the Art	16
Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur	Baumann	Rick Brian	Student (Studiengang: Innenarchitektur)	Freestyle	47
Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur	Hengstenberg	Philipp	Student (Studiengang: Innenarchitektur)	Freestyle	43
Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur	Lagemann	Julia	Studentin (Studiengang: Innenarchitektur)	Freestyle	46
Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur	Wojzischke	Lorenz	Student (Studiengang: Innenarchitektur)	Next Generation	35
Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur	Wolek	Vanessa	Studentin (Studiengang: Innenarchitektur)	Freestyle	43
Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur	Wotschke	Jan Philipp	Student (Studiengang: Innenarchitektur)	Freestyle	40
Die Baupiloten BDA	Hofmann	Susanne	Architektin	State of the Art	19
EVM Berlin eG				State of the Art	26
FORTUNA Wohnungsunternehmen eG				State of the Art	27
Freischaffend	Schumacher	Horst	Landschaftsarchitekt	State of the Art	25
Gerhardt Braun RaumSysteme GmbH & Co. KG	Geier	Manfred	Leiter Produktentwicklung	Next Generation	35
GESOBAU AG				State of the Art	25
GEWIWO Wittenauer Wohnungsbaugenossenschaft eG				State of the Art	20
Gewobag Wohnungsbau-Aktiengesellschaft Berlin				State of the Art	27
Gorenflos Architekten GvAmbH	Gorenflos	Matthias	Architekt	State of the Art	21

Institution / Firma	Name	Vorname	Beruf / Tätigkeit / Studium	Kategorie	Seite
Hausverwaltung Marina Bachmann				State of the Art	26
Hausverwaltung Wolfgang Klett	Klett	Wolfgang	Hausverwaltung	State of the Art	23
Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin	Hedwig	Alexandra	Studentin (Studiengang: Regenerative Energien)	Freestyle	44
Hochschule Ostwestfalen-Lippe	Albrecht	Tosca	Studentin (Studiengang: Innenarchitektur)	Freestyle	42
HUBERTUS Haus- und Grundstücksvermittlung				State of the Art	24
IFM Dr. Reinhard Immobilienverwaltungs GmbH				State of the Art	24
Immobilien-Ansorge OHG	Striethorst	Binta	Hausverwaltung	zurückgezogen	
INSIDE Immobilien GmbH	Rösler	Frank	Hausverwaltung	State of the Art	23
Kirk + Specht Landschaftsarchitekten	Kirk	Sabine	Dipl.-Ing./Landschaftsarchitektin	State of the Art	27
L-Plan Lighting Design	Rohde	Michael F.	Planungsbüro Licht/Architektur	Next Generation	32
Manfred Gerlach Haus- und Immobilienverwaltung GmbH				State of the Art	21
Marie-Theres Deutsch Architekten BDA	Deutsch	Marie-Theres	Architektin	Next Generation	36
milbach + milbach architekten und ingenieure GmbH	Milbach	Jens	Dipl.-Ing./Architekt	Freestyle	41
„Neue Gartenstadt am Lindenhof“	Kranzer	Annamaria		State of the Art	28
Noetzel, GaLaBau und Freiraumplanung	Noetzel	Olaf James	Landschaftsgärtner, Freiraumplaner	Freestyle	46
Passe Kaelber Architekten	Kälber Passe	Thomas Ulrike	Architekten	Freestyle	48
planung.freiraum	Willecke	Barbara	Landschaftsarchitektin	Next Generation	33
R & W Immobilienanlagen GmbH				State of the Art	24
S3A Bürogemeinschaft für Architektur + Raumgestaltung	Kolbert	Stine	Architektin	State of the Art	26
STADT UND LAND Wohnbauten-Gesellschaft mbH				State of the Art	28
Studio Ideale	Scopacasa	Antonello	Architekt	Freestyle	46
Thomas Reinke Architekt	Reinke	Thomas	Architekt	State of the Art	18
Universität der Künste Berlin	Kwasow	Lena	Studentin (Studiengang: Architektur)	Next Generation	36
Universitätsklinikum des Saarlandes (UKS)	Di Franco	Bruno	Architekt	Next Generation	34
Veloform Media GmbH	Franz	Anselm	Geschäftsführer Veloform	Next Generation	35
VOW Immobilienmanagement GmbH				State of the Art	26
WBM Wohnungsbaugesellschaft Berlin-Mitte mbH				State of the Art/Freestyle	22/47
Wibbelhoff Tlodka GmbH & Co. KG	Tlodka	Dirk	Architekt	Next Generation	34
Wilke Weber-Klüver Architekten	Weber-Klüver	Inka	Architektin	State of the Art	17
Wohnungsbaugenossenschaft „Neues Berlin“ eG				State of the Art	25
Wohnungsbaugenossenschaft „Berolina“ eG				State of the Art	28
	Brosche	Philipp	Produkt- und Grafikdesigner	Next Generation	35
	Deißler König	Sebastian Carolin	Architekt Stadtplanerin	Freestyle	47
	Dittus v. Sassen	Philipp Moritz	Architekten	Freestyle	48
	Geier	Manfred	Diplom-Designer (FH)	Freestyle	47
	Gonzalez	Rafael	Student (Studiengang: Architektur)	Next Generation	36
	Kusenberg	Sebastian	Fotograf/Künstler	State of the Art	25

**Herausgeber**

Berliner Stadtreinigungsbetriebe (BSR)  
Ringbahnstraße 96  
12103 Berlin  
Tel. 030 7592-4900  
Fax 030 7592-2262  
www.BSR.de

**Konzept und Gestaltung**

IM MAI GmbH, Berlin

**Fotos**

BSR  
Wettbewerbsteilnehmer

**Texte**

BSR  
Thomas Wischniewski, freier Journalist,  
mail@thomas-wischniewski.de

**Druck**

Königsdruck



